

**Impuls zum 19. Juli 2020 (6. Sonntag nach Trinitatis)
von Presbyterin Heike Luschnat**



Einen schönen guten Tag wünsche ich Ihnen!

Ich stehe hier in der Aue in einem Weizenfeld.

Das Feld wird von meiner Familie bewirtschaftet, die einen kleinen landwirtschaftlichen Betrieb hier in Wesel führt.

Im letzten Herbst hat mein Vater den Weizen gesät, nun dauert es nicht mehr lange, bis er reif ist und geerntet werden kann.

Ich habe eine Bibel aufs Feld mitgebracht.

Im Markusevangelium erzählt Jesus ein Gleichnis vom Wachsen der Saat und sagt:

Mit dem Reich Gottes ist es so, wie wenn ein Mensch Samen aufs Land wirft und schläft und steht auf, Nacht und Tag; und der Same geht auf und wächst – er weiß nicht wie. Von selbst bringt die Erde Frucht, zuerst den Halm, danach die Ähre, danach den vollen Weizen in der Ähre. Wenn aber die Frucht reif ist, so schickt er alsbald die Sichel hin; denn die Ernte ist da. (Markus 4,26–29)

Ist das so einfach?

Der Bauer sät, ruht sich aus und wartet einfach ab.

Und am Ende muss er dann nur noch ernten?

Schön wär's, kann ich da nur sagen.

Vor der Saat muss das Feld mit Pflug und Grubber vorbereitet werden.

Es muss mehrfach gedüngt und gespritzt werden.

Aufgrund der geltenden Bestimmungen muss all das haarklein dokumentiert und belegt werden.

Bevor an Ernte überhaupt zu denken ist, muss der Landwirt investieren:

In Saatgut, Pacht, Dünger, Maschinen, Arbeitsleistung und natürlich in Zeit –
Wachstum braucht schließlich eine Menge Geduld.

Trotz seines großen Einsatzes hat der Landwirt nicht alles in seiner Hand und ganz sicher keine Garantie auf hohen Ertrag.

Z.B. mussten Landwirte in den letzten beiden Jahren große Verluste durch die extreme Trockenheit hinnehmen und werden wohl auch in Zukunft vom Klimawandel stark betroffen sein.

Die Ernte ist kein Produkt, das nach Plan hergestellt wird.

Sie ist abhängig von vielen Faktoren, auf die der Landwirt keinen Einfluss nehmen kann – die Ernte bleibt unverfügbar.

Nun wollte Jesus mit seinem Gleichnis keinen Agrar-Ratgeber unters Volk bringen, sondern vergleicht das Ausbringen der Saat mit dem Reich Gottes.

Mit der Taufe ist das Samenkorn gelegt, Gott selbst hat das getan.

Es kann nun aufgehen, wachsen und Frucht bringen.

Aber auch hier braucht es Mitwirkung und unser Zutun.

Es braucht Menschen, die Gottes Wort verkünden und ihr Engagement auf vielfältige Weise in die Gemeinde einbringen, damit Gemeindeleben wachsen und gedeihen kann.

Als Presbyterin weiß ich, was das bedeutet:

Wer sich in der Gemeinde engagiert, trägt Verantwortung, investiert eine Menge Zeit und braucht viel Geduld, weil manches sich nur mühsam bewirken oder ändern lässt.

Das ist also nicht anders als in der Landwirtschaft.

Und wie in der Landwirtschaft liegt auch in der Gemeinde nicht alles in unserer Hand.

Zwar versuchen wir durch Organisation und Planung unseren Tätigkeiten eine Struktur zu geben.

Wie schnell sich etwas ändern kann und Pläne über den Haufen geworfen werden, mussten wir in den letzten Monaten durch ein Virus schmerzvoll erfahren.

Eines aber ist sicher: Gott liebt uns – auch ohne unser Zutun und Mitwirken.

Wir können Vertrauen in das Wachsen der Saat Gottes haben.

Vielleicht schaffen wir es ja, mehr Gelassenheit an den Tag zu legen und unseren Einfluss nicht zu wichtig zu nehmen.

Schließlich braucht es vor allem Zeit und Geduld, bis irgendwann geerntet werden kann – und wir über die Frucht staunen werden!

Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Sonntag und allen Landwirten eine gute Ernte in diesem Jahr!

Texteinblendung im Abspann:

Wir pflügen, und wir streuen

den Samen auf das Land,

doch Wachstum und Gedeihen

steht in des Himmels Hand:

der tut mit leisem Wehen

sich mild und heimlich auf

und träuft, wenn heim wir gehen,

Wuchs und Gedeihen drauf.

Alle gute Gabe kommt her von Gott dem HERRN,

drum dankt ihm, dankt, drum dankt ihm, dankt und hofft auf ihn!

(EG 508.2, Text: nach Matthias Claudius 1783; Melodie: Hannover 1800)

Aufnahme: Joel Steckling

Orgelmusik: Renate Jarek-Stopyra

Schnitt: Dießenbacher Informationsmedien